

Ein Ameisenvolk im Schulzimmer – unsere Erfahrungen

Unterrichtseinheiten

In diesem Praktikum lag unser Fokus auf dem NMG-Unterricht. (Natur-Mensch-Gesellschaft)

Als überfachlichen Fokus wollten wir uns speziell dem bewussten Beobachten widmen, den Kindern aufzeigen, worauf es dabei ankommt und mit ihnen zusammen in eine Forscherwelt eintauchen.

Dazu planten wir dann im Rahmen der vier Wochen unter anderem folgende Themenblöcke: *Körperbau, Nahrung, Arbeit, Fortpflanzung und Lebensraum der Ameisen.*

Im bildnerischen Gestalten setzen wir uns zudem das Ziel, ein gemeinsames Wandbild einer schweizerischen Wiese zu gestalten, auch dafür waren genaue Beobachtungen erforderlich.

Als wir geprüft hatten, welche Wissensstände und Vorstellungskonzepte die Kinder zum Thema bereits mitbringen, besuchten wir zunächst eine nahe gelegene Wiese und liessen die Kinder Insekten und Blumen suchen und erforschen. Die Kinder schlüpfen mit viel Engagement und Begeisterung in die Rolle der Forscherinnen und Forscher und gingen auf Entdeckungstour. Nachdem wir mit den Kindern unsere lokale Ameisenpopulation unter die Lupe genommen haben, widmeten wir uns auch unseren Klassenzimmer-Ameisen.

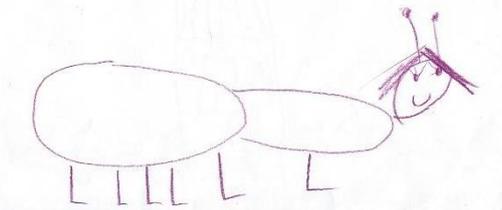
Die Kinder reagierten mit grosser Freude und Faszination auf das Ameisenvolk, tausend Fragen kamen auf und das Interesse war sehr gross. Daraufhin führten wir Regeln ein, so dass die Kinder den sorgfältigen Umgang und die Verantwortung über unsere Klassentierchen lernen können. Nebst den im folgenden beschriebenen Sequenzen, durften die Kinder unsere Ameisen von nun an in Pausen und im Freispiel jeder Zeit besuchen und sie beobachten. Dieses Angebot war sehr beliebt und wurde über die vier Wochen hinweg auch rege genutzt.

Für die geführten Unterrichtseinheiten erteilten wir jeweils gezielte Beobachtungsaufträge, welche die Kinder dann in Gruppen ausführen konnten.

Zum Thema Fortpflanzung galt es beispielsweise herauszufinden, wo das Volk die Larven und Eier beherbergt, die Kinder beobachteten geduldig, bis sie eine Ameise entdeckten, die gerade eine Larve transportiert. Zur Arbeit und Nahrung der Ameisen durften die Kinder Brombeerblätter füttern und im Anschluss einer Ameise nachschauen, um herauszufinden, was diese tut. Die Kinder skizzierten und dokumentierten fleissig, was sie beobachtet oder

herausgefunden haben, so konnten wir im Plenum jeweils Ergebnisse austauschen und beobachtetes thematisch situieren. Wichtig war es immer auch, dass die Kinder die Parallelen und Unterschiede zwischen unseren brasilianischen Blattschneiderameisen und den hier einheimischen Ameisen erkennen.

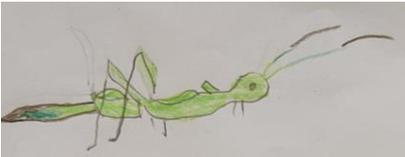
Eindrücke
Vorwissen und Vorstellungen der Kinder



Beobachten draussen



Bildnerisches Gestalten



Unsere



Persönliche Erfahrungen und Highlights

Das Formicarium hat uns beziehungsweise den Kindern vor allem beim Beobachten viel geholfen. Die heimischen Ameisen sind kleiner und draussen im Wald oder auf dem Schulhausplatz zu schnell, um sie genau beobachten zu können. Die Blattschneiderameisen sind jedoch grösser als die einheimischen Waldameisen und im Formicarium bewegen sie sich langsamer. Die Kinder konnten so eigenständiger durch die Beobachtungen lernen, wir konnten die Erkenntnisse gemeinsam sammeln und schliesslich ergänzen. Auch die etwas andere Lebensweise der Blattschneiderameisen war für die Kinder sehr interessant; gerade der Transport von den Blättern beobachteten sie immer sehr interessiert, das Füttern der Ameisen war für viele ein Highlight während der drei Wochen, in denen die Ameisen bei uns waren. Neben den Beobachtungsaufträgen fanden wir die Schülerinnen und Schüler oft auch während des Freispiels vor dem Formicarium und dabei wurden Lupen verlangt, damit sie die Ameisen noch genauer beobachten können.

Es war zudem für uns schön zu sehen, wie gut sich die Schülerinnen und Schüler an die vereinbarten Regeln hielten. Wenn ein Kind den Tisch berührte, auf dem die Ameisen standen, wurde es sofort von den anderen Kinder darauf hingewiesen, dass er/sie den Tisch nicht berühren dürfe. Während des Beobachtens flüsterten sie oft miteinander oder waren



komplett still, da wir vorgängig thematisiert hatten, dass die Ameisen Ruhe brauchen. Dies konnten wir auch für andere Unterrichtssequenzen nutzen, schliesslich wollten die Kinder die Ameisen ja niemals erschrecken. :-)

Was würden wir nun anders machen

Die Schülerinnen und Schüler der Basisstufe 1 und 2 (also die Kindergartenjahrgänge) hatten während des Freispiels genügend Zeit, die Ameisen zu beobachten. Bei den Schülerinnen und Schüler im Basisstufenjahr 3 und 4 (also die erste und zweite Klasse) kam dies etwas zu kurz. Sie konnten zwar während des NMG-Unterrichts die Ameisen beobachten, während des restlichen Unterrichts hatten sie jedoch andere Aufträge. Hier würden wir ein nächstes Mal mehr Beobachtungsmöglichkeiten schaffen und ihnen auch sagen, dass sie in den anderen Fächern fragen können, ob sie für eine bestimmte Zeit die Ameisen beobachten könnten.

Fazit

Das Mieten einer Ameisenkolonie war für unser Unterrichtsthema und den Schwerpunkt "Beobachten" also hilfreich und wir würden es weiterempfehlen. Die Schülerinnen und Schüler können sich so intensiver mit dem Ameisen befassen und sie genauer beobachten und wahrnehmen. Sie lernen zudem den Umgang mit Tieren und dass es Regeln braucht, damit sich die Tiere wohlfühlen. Gerade für Kinder, die kein Haustier haben, ist diese Erfahrung neu.

Für uns waren die Blattschneiderameisen eine gute Wahl, da diese grösser als die einheimischen Waldameisen sind und so noch besser beobachtet werden können. Zudem kann so auch thematisiert werden, dass es verschiedene Arten von Ameisen gibt und diese sich auch anders Verhalten (beispielsweise bezogen auf die Ernährung).

Wir danken dir von ganzem Herzen, dass du uns diesen wunderbaren Bezug zur Natur ermöglicht hast im Rahmen unseres Praktikums, lieber Rolf!

Herzliche Grüsse,

Pia Zbinden und Yasmin Schenk